Der Abgesandte (Teil 2)

Sisko und Dax haben in der NÃ¤he von Bajor ein stabiles Wurmloch entdeckt, das von intelligenten Lebewesen bewohnt wird. WÃ¤hrend Sisko den Erstkontakt mit den fremden Wesen unternimmt, versucht Major Kira, Bajors Anspruch auf das Wurmloch zu sichernâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Emissary, Part 2

Episodennummer: 1x02

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 03. Januar 1993

Erstausstrahlung D: 28. Januar 1994

Drehbuch: Michael Piller & Rick Berman

Regie: David Carson

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Patrick Stewart als Captain Jean-Luc Picard,
Camille Saviola als Kai Opaka,
Felecia M. Bell als Jennifer Sisko,
Marc Alaimo als Gul Dukat,
Joel Swetow als Gul Jasad,
Aron Eisenberg als Nog,
Frank Owen Smith als Curzon Dax,
Lynnda Ferguson als Doran,
Judi Durand als DS9 computer voice,
Majel Barrett als Starfleet computer voice u.a.

Kurzinhalt:
Vor drei Jahren hat Commander Benjamin Sisko wÃ¤hrend der Schlacht von Wolf 359 seine Frau Jennifer verloren. Nun

ist er zusammen mit seinem Sohn Jake auf dem Weg zur Raumstation Deep Space Nine, die sich im Orbit von Bajor befindet. Der Planet war bis vor kurzem von den Cardassianern besetzt, ehe sich diese aufgrund des immer grÃ¶ÃŸer werdenden Widerstandes zurÃ¼ckzogen. Die FÃ¶deration soll Bajor nun dabei helfen, ihren Planeten und ihre Zivilisation wieder aufzubauen. Deep Space Nine selbst ist eigentlich eine cardassianische Station, die jedoch nun von der Sternenflotte Ã¼bernommen wird. Als Verbindungsoffizier nach Bajor wurde zudem Major Kira Nerys als erster Offizier abgestellt. Nur kurz nach seiner Ankunft auf der Station unternimmt Commander Sisko einen Ausflug auf den Planeten. Dort trifft er auf Kai Opaka, die spirituelle FÃ¼hrerin der Bajoraner. Diese zeigt ihm eine TrÃ¤ne der Propheten â€“ eine von neun Artefakten und das einzige, dass sich noch auf Bajor befindet. Als sie die TrÃ¤ne Ã¶ffnet, hat Commander Sisko eine Vision, und sieht sich selbst an dem Tag, an dem er Jennifer kennengelernt hat. Er nimmt das Artefakt daraufhin auf die Station, wo er es zusammen mit Jadzia Dax erforscht. Ihre Untersuchung fÃ¼hrt sie in einen nahegelegenen Raumbereich â€“ und zu einem stabilen Wurmloch, das von intelligenten Lebewesen bewohnt wirdâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"I suppose you want the office."

"Well, I thought I'd say hello first and then take the office, but we could do it in any order you'd like."

(Sisko lÃ¤sst sich von Kiras forschen Art nicht aus der Ruhe bringen.)

"Excuse my presumption, but this was my office only two weeks ago. I'm not used to being on this side of the desk. I'll be honest with you, Commander. I miss this office. I was not happy to leave it."

"Drop by any time you're feeling homesick."

(Ob Siskos Angebot an Dukat wohl aufrichtig gemeint ist?)

"Computer, you and I have to have a little talk."

(O'Brien, nachdem der Computer der Station seine Befehle verweigert hat.)

"That may be the most important thing to understand about humans. It is the unknown that defines our existence. We are constantly searching, not just for answers to our questions, but for new questions. We are explorers. We explore our lives, day by day, and we explore the galaxy, trying to expand the boundaries of our knowledge. And that is why I am here."

(Den Gedanken weiÃŸ ich ja durchaus zu schÃ¤tzen â€“ allein, DS9 lebte leider kaum danach.)

"Shields up."

"What shields?"

(Upsâ€¦)

Review von Christian Siegel:

Bevor wir uns dem Pilotfilm selbst zuwenden, ein Wort der Warnung: Ich bin (oder war?) kein groÃŸer "Deep Space 9"-Fan und ziehe selbst die von vielen gescholtene "Voyager"-Serie bei weitem vor. TatsÃ¤chlich ist DS9 nun, da ich mir endlich die ausstÃ¤ndigen 1-1/4 Staffeln von Enterprise vorgeknÃ¶pft habe (nachdem ich bei der Erstsichtung ja nach "BrutstÃ¤tte" ausgestiegen bin) die einzige "Star Trek"-Serie, die ich nicht zur GÃ¤nze kenne, da ich irgendwann im Lauf der vierten Staffel das Interesse verlor. Es war nicht so wie bei "BrutstÃ¤tte", dass ich danach dezidiert entschieden hÃ¤tte, der Serie den RÃ¼cken zu kehren, aber ich habe halt nur mehr sporadisch eingeschaltet und dadurch viele Episoden verpasst. Erst die siebente und letzte Staffel sah ich dann wieder zur GÃ¤nze. Ich weiÃŸ, dass die Serie von vielen sehr geschÃ¤tzt wird, aber ich habe die ersten beiden Staffeln als gÃ¤hnend langweilig und den Rest als minderwertige "Babylon 5"-Kopie in Erinnerung. Ich werde mein Bestes tun, mich der Serie bei diesem Durchlauf unvoreingenommen zu nÃ¤hern, aber eingeschworene DS9-Fans sollten sich darauf einstellen, dass meine Meinung Ã¼berwiegend wohl deutlich kritischer ausfallen dÃ¼rfte, als ihnen das lieb ist.

Der Pilotfilm bietet hierfÃ¼r bereits einen netten Vorgeschmack â€“ fand ich ihn doch wenig gelungen, und halte ihn von allen "Star Trek"-Serien mit Abstand fÃ¼r den SchwÃ¤chsten. Und dabei hat alles noch so gut angefangen: Denn der Einstieg wÃ¤hrend der Schlacht von Wolf 359 (die damals bei "In den HÃ¤nden der Borg" abseits ein paar FunksprÃ¼che ja ausgespart wurde) war spektakulÃ¤r, dramatisch, und ungemein mitreiÃŸend. Mit der Szene, wo er seine Frau zurÃ¼cklassen muss (die jedoch in meinen Augen noch besser funktioniert hÃ¤tte und noch tragischer gewesen wÃ¤re, wenn sie noch am Leben gewesen wÃ¤re) lÃ¤sst man den Zuschauer auch gleich mit dem neuen Commander mitfÃ¼hlen. Eine starke Szene, ein toller Moment, hochdramatisch, phantastisch getrickst â€“ schade, dass der Rest der Pilotfilm daran dann in meinen Augen nicht mehr anknÃ¼pfen konnte. Die nachfolgende Szene zwischen Vater und Sohn fÃ¼hrt quasi einen meiner ersten Kritikpunkte ein. Mein erster Gedanke war: Haben sie von Wesley nichts gelernt? Zugegeben, Jake ist kein so nerviges neunmalkluges Wunderkind, sondern eher ein "normaler" Teenager. Dennoch konnte ich mich wie schon bei Wesley des Eindrucks nicht erwehren, dass dieser in erster Linie dazu da ist, um der vermeintlichen Hauptzielgruppe der Serie bzw. von "Star Trek" generell, junge Burschen, eine Identifikationsfigur zu bieten. Und ich behaupte halt einfach, das ist nicht nÃ¶tig. Ich habe TOS als Kind gesehen und war von der Serie fasziniert, obwohl dort kein Kind vorkam mit dem ich mich vermeintlich hÃ¤tte identifizieren kÃ¶nnen (wie das bei anderen Genre-Serien in der damaligen Zeit durchaus gang und gÃ¤be war, siehe "Lost in Space"). Insofern stelle ich den Sinn der Ãœbung von vornherein infrage. Zumal es einem jener Aspekte TÃ¼r und Tor Ã¶ffnet, die zu meinen Kritikpunkten an der Serie zÃ¤hlen â€“ da DS9 zumindest meiner Erinnerung nach teilweise in eine Jugendserie ("Dawsons Creek in Space"?) zu verkommen schien.

Womit wir schon beim nÃ¤chsten Punkt sind: Ich kann ja grundsÃ¤tzlich verstehen, dass man mit TNG und spÃ¤ter dann VOY keine zweite Serie auf einem Raumschiff dazu parallel ansiedeln wollte. Und "Babylon 5", nach wie vor meine absolute Lieblingsserie, spielt ja ebenfalls auf einer Raumstation. Insofern ist mir durchaus bewusst, dass es grundsÃ¤tzlich mÃ¶glich ist, eine spannende Serie an einem Schauplatz anzusiedeln, und die Geschichten quasi zu den Figuren kommen zu lassen, statt umgekehrt. Allerdings: FÃ¼r mich ist der "to bodly go"-Gedanke â€“ der hier durch "to comfortably stay" ausgetauscht wird â€“ halt einfach derart stark mit "Star Trek" verbunden (ich meine, das "Trek" steht sogar im Titel, verdammichnocheins!), dass ich mir sehr schwer damit tat, mich hier umzustellen. Zwar schuf die Defiant ab Staffel drei hier eh Abhilfe, aber zumindest die ersten beiden Staffeln litten fÃ¼r mich unter dieser EinschrÃ¤nkung. Zumal damit â€“ und das gilt leider fÃ¼r die gesamte Serie â€“ eine starke Reduktion der SF-Elemente einherging. Und dass die daraus entstandene LÃ¼cke mit Soap-Elementen, Spiritualismus und in weiterer Folge vermehrt Action gestopft wurde (weshalb ich immer noch der Ansicht bin: "Star Wars â€“ Deep Space Nine" wÃ¤re eigentlich ein passenderer Titel gewesen; ging aber halt natÃ¼rlich nicht), war eben auch nicht nach meinem Geschmack.

Im letzten Satz sind wir auch schon bei einem meiner grÃ¶ÃŸten Kritikpunkte an der Serie, der auch im Pilotfilm bereits eine wesentliche Rolle spielt: Ich konnte mit dem ganzen Propheten- und Abgesandter-Quatsch noch nie etwas anfangen. "Star Trek" war immer eine sehr wissenschaftlich orientierte, "aufgeklÃ¤rte" Serie â€“ hier nun auf einmal religiÃ¶se Aspekte hineinzubringen, war fÃ¼r mich ein sehr starker Bruch â€“ und widersprach ebenfalls meinem persÃ¶nlichen Geschmack ganz extrem. Ich tue mir einfach enorm schwer, diese Elemente mit "Star Trek" in Einklang zu bringen, und bin auch kein persÃ¶nlicher Freund dieser Thematik. Dementsprechend begann der Pilotfilm dann auch, nach dem groÃŸartigen Einstieg bei Wolf 359 sowie Siskos durchaus nett gemachter Ankunft auf der vÃ¶llig ruinierten Station â€“ die sofort einen interessanten Kontrast zur eleganten, aufgerÃ¤umten, hellen und gerÃ¤umigen Enterprise bietet â€“ und seiner ersten Szene mit Major Kira, mit dem Besuch Bajors (Ã¼brigens, so nett ich das Matte Painting des Planetens auch fand, aber fÃ¼r einen gerade erst aus der cardassianischen UnterdrÃ¼ckung befreiten Planetens sah dieses fast schon zu paradiesisch aus) und der Begegnung mit Kai Opaka dann zunehmend in sich zusammenzufallen. Bereits das "Seele

lesen" Ã¼bers OhrlÃ¤ppchen war mir zu blÃ¶d. Auch auf den Flashback zu Jennifer hÃ¤tte ich verzichten kÃ¶nnen. Ich muss nicht ihre erste Begegnung miterleben, um mit Sisko wegen ihres Todes mitzufÃ¼hlen â€“ das tat ich ohnehin schon. Zudem leidet die Szene enorm unter der notwendigen, und fÃ¼r mich in dieser Szene etwas zu deutlich bemerkbaren ADR-Nachvertonung. Zwar versucht man das ganze durch die seltsamen Orbs auf eine pseudo-wissenschaftliche Basis zu stellen, dennoch haben mich diese starken religiÃ¶s-mystischen Elemente praktisch von Anfang an gestÃ¶rt.

Wo man sich meines Erachtens ebenfalls keinen Gefallen getan hat, ist bei Siskos erster Szene mit Captain Picard. So verstÃ¤ndlich es grundsÃ¤tzlich auch ist, dass er sich schwer tut, sich mit diesem in einem Raum aufzuhalten, aber Jean-Luc Picard ist fÃ¼r uns nun einmal ein absoluter SympathietrÃ¤ger. Zudem haben wir die Ereignisse damals aus erster Hand miterlebt, und wissen, wie schwer diese auf seinen Schultern lasteten; wie schwer es ihm fiel, sich von diesem Erlebnis wieder zu erholen. Das letzte, was ich da sehen will, ist ein junger Commander, der ihm VorwÃ¼rfe macht. Wie gesagt, auf rationaler Ebene mag es verstÃ¤ndlich sein, aber wenn Picard hier auf diese Weise von Sisko angegriffen wird, reagiere ich nun mal eben nicht rational, sondern emotional. Insofern stehe ich in diesem Moment auf Picards Seite, und Sisko hat schon seinen ersten ganz groÃŸen Minuspunkt bei mir. Insofern fand ich das denkbar ungeschickt. Dass er sich am Ende dann fÃ¼r sein Verhalten zuvor entschuldigt, ist zwar nett, konnte aber an diesem Ersteindruck halt auch nichts mehr Ã¤ndern. Letztendlich sehe ich es als ziemlich billigen Versuch, dem neuen Commander Ecken und Kanten zu verleihen. Was zumindest in meinen Augen gescheitert ist, fand ich ihn doch trotz dieser Szene sehr farblos (no pun intended).

Die weitere Handlung plÃ¤tschert dann recht gemÃ¤chlich und unaufregend vor sich hin. Das ist ein weiterer wesentlicher Schwachpunkt dieses Pilotfilms: Der Plot. Sowohl "Der KÃ¤fig" als auch "Die Spitze des Eisbergs" lag eine Interessante PrÃ¤misse zugrunde, "Der MÃ¤chtige " hatte mich mit Q's Auftritt ebenfalls gleich gepackt, und danach mit dem RÃ¤tsel rund um Mission Farpoint auch erfolgreich bei der Stange gehalten. "Der FÃ¼rsorger" ist sehr packend, spektakulÃ¤r und actionreich, und "Aufbruch ins Unbekannte" war zwar auch nicht ohne seine Probleme, aber wenigstens war auch dort schon nach wenigen Minuten klar, worum es geht, und worin die Mission der Enterprise NX-01 besteht. "Der Abgesandte" fehlt ein Ã¤hnlicher Haken vÃ¶llig. Zu Beginn irrt die Handlung generell noch ungemein ziellos umher. Danach wird das RÃ¤tsel rund um die TrÃ¤ne der Propheten eingefÃ¼hrt, welches aber zumindest mich nicht so recht zu packen vermochte. Und auch die Entdeckung des Wurmlochs war jetzt kein Ã¼bermÃ¤Ÿiger Aha-Effekt. Danach wird das Ganze auf einmal zu einem sehr ausgedehnten Erstkontakt, und diese Szenen mit den Propheten sind auch gleich mein nÃ¤chster Kritikpunkt: Ich kann anerkennen, was man hier machen wollte, und finde die Grundidee solcher Wesen, die kein VerstÃ¤ndnis von Zeit und Raum haben â€“ und die Herausforderung, welche sich daraus fÃ¼r eine Kommunikation mit ihnen ergeben â€“ grundsÃ¤tzlich durchaus interessant. Aber ich fand, dass dieses ganze "Kennenlernen" viel zu ausgebreitet wurde. Ich war wirklich Ã¼berrascht, gerade gelesen zu haben, dass fast eine halbe Stunde an Material aus dem Pilotfilm auf dem Schneideraum gelandet ist. Ich meine, da hÃ¤tte man noch so viel zusÃ¤tzliches Material gehabt, welches ev. die Figuren (die hier abseits von Sisko Ã¼berwiegend zu kurz kommen) weiter ausgearbeitet und besser vorgestellt hÃ¤tte, und dann dehnt man diesen Erstkontakt derart aus? Vor allem auch ihr stÃ¤ndiges "What is this?"-Nachfragen fand ich mit der Zeit einfach nur nervig. SpÃ¤testens bei der fÃ¼nften Wiederholung der Frage raufte ich mir frustriert die Haare. Last but not least erscheint es auch unplausibel, dass die Propheten so wenig Ã¼ber andere Lebewesen wissen â€“ gerade auch angesichts der Tatsache, dass sie ja scheinbar mit den Bajoranern in Verbindung standen. Oder wo kommen deren Prophezeiungen denn sonst her, wenn nicht von den Propheten?

Immerhin fÃ¼hrt uns das Ganze, wenn man sich auch viel zu viel Zeit dafÃ¼r lÃ¤sst, zu Siskos emotionaler Selbsterkenntnis, dass er diesen Moment bislang nicht hinter sich gelassen hat, und, wie es die Propheten ausdrÃ¼cken, immer noch dort existiert. "It is not linear." "No, it's not." Wie hier die unterschiedliche Wahrnehmung der Zeit von den Propheten in Siskos Erkenntnis einflieÃŸt, gefiel mir wirklich gut. Und natÃ¼rlich ist der Moment, wo er Jennifer ein fÃ¼r allemal zurÃ¼cklÃ¤sst, durchaus emotional. Leider aber fand ich persÃ¶nlich Avery Brooks Schauspiel in dieser Szene nur maximal durchschnittlich. Es ist natÃ¼rlich oftmals ein Problem, dass DarstellerInnen ein paar Episoden brauchen, um in ihre Figuren hineinzufinden. Zudem erlaubt der enge Drehplan bei Serien nicht so viel Vorbereitungsarbeit wie bei einem Film, wo man ruhig auch mal 20 Klappen verschieÃŸen kann. Dennoch denke ich, da wÃ¤re mehr drin gewesen. So gesehen sehe ich es doch auch etwas kritisch, dass man sich diese Szene nicht fÃ¼r eine spÃ¤tere Folge aufgehoben hat. Generell ist es eigentlich schade: Da hat man mal einen problemgebeutelten Charakter mit Kriegstrauma, und dann hat sich eben dieses Trauma nach der Pilotfolge auch schon wieder erledigt. Der "Pay-Off" wÃ¤re zu einem spÃ¤teren Zeitpunkt jedenfalls um einiges grÃ¶ÃŸer gewesen.

Die Handlung auf der Station fand ich hingegen soweit ganz gelungen â€“ in erster Linie, weil ich Kira Nerys aus dem Ensemble noch fÃ¼r eine der interessanteren Figuren halte (aufgrund ihrer Ablehnung der FÃ¶deration, da sie der Ansicht ist, Bajor hÃ¤tte damit einen UnterdrÃ¼cker durch den nÃ¤chsten ersetzt), und die bei mir mit ihrem taktischen Bluff gegen die Cardassianer gleich einen positiven Eindruck hinterlassen hat. Auch Odo ist eine sehr interessante Figur. Er ist quasi der Spock/Data-Ersatz, der AuÃŸenseiter. Dass er sich seines eigenen Ursprungs nicht bewusst ist und diesen hinterm Wurmloch wÃ¤hnt, fand ich gleich um einiges interessanter als alles rund um die TrÃ¤ne des Propheten. Lediglich die erste Szene wo er seine Wechselbalg-FÃ¤higkeiten unter Beweis stellt, fand ich verkrampft. Das war einfach sehr konstruiert und nur dazu da, eben diese zu etablieren â€“ hÃ¤tte er doch genauso gut ausweichen kÃ¶nnen. Und vor allem auch O'Briens Anwesenheit wertete den Pilotfilm â€“ wie auch die Serie â€“ fÃ¼r mich enorm auf. Er war auf der Enterprise eh notorisch unterfordert; hier bekommt er endlich etwas zu tun, und fungiert zudem als Anker zu TNG bzw. der etablierten KontinuitÃ¤t. Seine frÃ¼heren (negativen) Erfahrungen mit Cardassianern macht seine Versetzung auf die Station zusÃ¤tzlich interessant. Und vor allem auch die Abschiedsszene von Captain Picard (wo die Ã¼blichen Rollen vertauscht sind; diesmal beamt der Captain den Transporterchief) fand ich einfach nur wunderbar. Echte Spannung kam aber natÃ¼rlich auch auf der Station selbst keine auf. Die Bedrohung durch die Cardassianer funktioniert insofern nicht, als man es als Zuschauer dann doch eher ausschlieÃŸt, dass denen in der Pilotfolge einer neuen Serie mit dem Namen "Deep Space Nine" die titelspendende Station unter den FÃ¼ÃŸen weggeschossen wird. Aber immerhin erlaubte es der Angriff der Cardassianer, dass O'Brien sein technisches Geschick und Kira ihre Poker-FÃ¤higkeiten unter Beweis stellen durfte.

Deutlich weniger Freude hatte ich schon mit dem ersten Auftritt der Ferengi. Quark finde ich insgesamt ja noch nicht einmal so schlecht; ich finde, der Kerl hat sich im Verlauf der Serie echt gemacht. Auf Nog hÃ¤tte ich aber gut und gerne verzichten kÃ¶nnen. Und vor allem auch das Fauchen fand ich sehr entbehrlich. Die anderen Figuren gehen hier zudem noch ziemlich unter. Auch dies haben andere "Star Trek"-Pilotfilme weitaus besser gemacht. Bei Jadzia fÃ¤llt in erster Linie auf, dass sich die Darstellung der Trill seit "Odan, der Sonderbotschafter" stark verÃ¤ndert hat â€“ so stark, dass man schon fast von einem KontinuitÃ¤tsbruch reden kÃ¶nnte. So sind die Symbionten scheinbar kein groÃŸes Geheimnis mehr. Immerhin gelang es Terry Farrell mit ihrer charmanten Art aber auf Anhieb, meine Sympathien fÃ¼r ihre Figur zu gewinnen. Auch Avery Brooks war in seinen gemeinsamen Szenen mit ihr besonders spielfreudig und locker (wÃ¤hrend ich ihn ansonsten noch eher etwas hÃ¶lzern fand). Dr. Bashir gefÃ¤llt mir als Figur ja grundsÃ¤tzlich auch ganz gut, allerdings bekommt er hier erstmal nichts anderes zu tun, als Jadzia anzubaggern. Schade finde ich auch, dass sich seine schusselige Art durch eine spÃ¤tere Offenbarung als Schauspielerei offenbarte â€“ denn eigentlich gefÃ¤llt mir dieser Zugang zur Figur sehr gut. Ist mal etwas anderes. Zumindest ich kann die spÃ¤tere Erkenntnis Ã¼ber Bashir aber leider nicht gÃ¤nzlich ausblenden.

Damit ich jetzt hier aber nicht immer nur meckere, jetzt auch noch ein paar positive Aspekte: So finde ich das Design der Station sehr cool. Das Modell selbst ist auch wieder einmal sehr detailliert, und wird in den Effektszenen wunderbar in Szene gesetzt. So gesehen ist es schon schade, dass bislang noch keine Blu-Ray-VerÃ¶ffentlichung der Serie in Aussicht ist. Das ist Ã¼brigens ein weiterer Punkt, auch wenn er mit meiner Meinung zum Pilotfilm natÃ¼rlich nicht in Zusammenhang steht, aberâ€¦ nachdem ich mir nun drei "Star Trek"-Serien in Blu-Ray-QualitÃ¤t vorgenommen hatte, kam die RÃ¼ckkehr auf DVD einem Kulturschock gleich. Und zumindest beim Pilotfilm machte die BildqualitÃ¤t der Silberscheiben jetzt mal keinen sonderlich Ã¼berragenden Eindruck. Aber vielleicht bessert sich das ja im Serienverlauf noch. ZurÃ¼ck zum Pilotfilm: Die Introsequenz finde ich ebenfalls fesch. "Deep Space Nine" ist die einzige Serie, zu der "Star Trek"-Haus und Hof-Komponist Dennis McCarthy die Titelmelodie beigesteuert hat. Zu TNG hatte er zwar ebenfalls ein neues Hauptthema geschrieben, dort gab man jedoch Jerry Goldsmiths Fanfare fÃ¼r den ersten "Star Trek"-Film den Vorzug (in meinen Augen eine gute Wahl). FÃ¼r "Voyager" wurde dann generell gleich Jerry Goldsmith mit der Titelmusik beauftragt, und bei "Enterprise" entschied man sich ja leider dafÃ¼r, seine wundervolle Komposition "Archers Theme", die immer im Abspann zu hÃ¶ren war, durch das unsÃ¤gliche "Faith of the Heart" zu ersetzen. Zumindest bei "Deep Space Nine" kann er aber beweisen, was er kann â€“ und das mit Bravour. Wobei ich die hier verwendete erste Fassung gegenÃ¼ber der rockigen Variante aus spÃ¤teren Staffeln klar vorziehe. AuffÃ¤llig ist bei der Intro-Sequenz zudem, dass hier das Wurmloch noch fehlt. Dass man darauf geachtet hat, finde ich wirklich cool. Auch den Uniformwechsel mitten in der Episode fand ich nett. Und die Szene in Quarks Bar verstrÃ¶mte eine nette "Star Wars"-Cantina-AtmosphÃ¤re. Last but not least: Dukat ist ein toller Widersacher, und seine gemeinsame Szene mit Sisko zu Beginn zÃ¤hlte fÃ¼r mich zu den (wenigen) HÃ¶hepunkten des Pilotfilms.

Fazit:

Bevor ihr meine Ablehnung bezÃ¼glich "Der Abgesandte" jetzt auf die Tatsache schiebt, dass ich mich nicht zu den grÃ¶ÃŸten Fans von DS9 zÃ¤hle, sei erwÃ¤hnt, dass ich den Pilotfilm schon damals bei der Erstsichtung nicht sonderlich gelungen fand. Der einzige Unterschied zu meinem Eindruck von vor 21 Jahren ist also in erster Linie, dass es mir mittlerweile hoffentlich besser mÃ¶glich ist, zu artikulieren, warum er mir nicht besonders gefÃ¤llt. Hier ist in erster Linie die schwache Handlung zu nennen, die es an Spannung vermissen lÃ¤sst, und die lange Zeit recht ziellos vor sich hinplÃ¤tschert. Es fehlt der Haken, mit dem man das Interesse des Zuschauers gleich packen kÃ¶nnte. Kritisch sehe ich auch Siskos ablehnende Haltung gegenÃ¼ber Captain Picard, die zwar auf rationaler Ebene verstÃ¤ndlich ist, ihn mir jedoch nicht unbedingt sonderlich sympathisch gemacht hat. Und vor allem die spirituell-religiÃ¶s-mystischen Elemente stÃ¶rten mich bereits hier bei ihrem ersten Auftreten. Ich finde, das spieÃŸt sich mit der wissenschaftlich-nÃ¼chtern-sachlich-aufgeklÃ¤rten Ausrichtung von "Star Trek" â€“ und ist ein Kritikpunkt, der sich durch die gesamte Serie ziehen wird. Zudem kamen die meisten der neuen Figuren viel zu kurz, und konnten sich hier erst mal noch kaum in Szene setzen. Das ist bei frÃ¼heren und spÃ¤teren "Star Trek"-Pilotfilmen wesentlich besser gelungen.

Am besten hat mir ganz klar der Einstieg mit der Schlacht von Wolf 359 gefallen. Das war wirklich hochdramatisch. Auch die daran anknÃ¼pfende Szene mit den Propheten und Siskos Selbsterkenntnis war grundsÃ¤tzlich nett, allerdings fand ich just bei diesem SchlÃ¼sselmoment Avery Brooks Performance nicht gerade Ã¼berragend. Und generell fand ich es etwas schade, dass man Siskos Trauma innerhalb des Pilotfilms auch gleich wieder abgearbeitet hatte. Letztendlich liegen die StÃ¤rken von "Der Abgesandte" in erster Linie bei OberflÃ¤chlichkeiten wie den netten Effekten, der dÃ¼steren Grundstimmung, dem Eindruck, hier mal etwas anderes vor sich zu haben, sowie einzelnen gelungenen Momenten. Insgesamt empfand ich "Der Abgesandte" aber als ziemlich holprigen Beginn, dem ich aufgrund meiner Kenntnis, dass mir der Rest der Serie nicht viel besser gefallen hat, nicht einmal das PrÃ¤dikat "vielversprechend" verleihen kann.

Wertung: 2 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}